



Leibniz-Gymnasium Essen

Schulinternes Curriculum
mit
Grundsätzen der Leistungsbewertung
Katholische Religionslehre

nach den Richtlinien und Kernlehrplänen
für die Sekundarstufe I des Gymnasiums in NRW – neunjähriger Bildungsgang
(G9)

Stand: [07.12.2021]

Jahrgang 5				
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Wer bin ich? Warum lebe ich? - Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens	IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 2: Sprechen von und mit Gott	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen 	Fächerverbindende Inhalte: KU: Selbstportraits anfertigen PK: Identität und Lebensgestaltung
	IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens IF 2: Sprechen von und mit Gott	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen erschließen angeleitet religiös relevante Texte finden selbstständig Bibelstellen auf 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute deuten Namen und Bildworte von Gott 	
Die Bibel lesen – Begegnungen mit einem besonderen Buch	IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 3: Jesus, der Christus IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen 	<ul style="list-style-type: none"> begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer 	Die SuS recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.3, 2.4, 5.2)
Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz - warum und wie Menschen Weihnachten feiern				

Jahrgang 5		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar Die SuS ...
Jesus wendet sich den Menschen zu - Das Handeln Jesu zwischen Ermutung, Herausforderung und Ärger	IF 3: Jesus, der Christus IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben • vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen • nehmen ansatzweise die Perspektiven anderer ein 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf • erklären, dass für die Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für die Menschen heute • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute 	
Feste unterbrechen den Alltag - Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen	IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis • unterscheiden religiöse und säkuläre Ausdrucksformen im Alltag • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkulären Ausdrucksformen im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer 	Schaubild/Jahreskreis Feste
Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? - Nachdenken über Gott	IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 6: Weltreligionen im Dialog	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen • vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. Fremde Antwortversuche • deuten Namen und Bildworte von Gott • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen im Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens 	

Jahrgang 6		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Zwischen Zweifel und Zuversicht - Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg	IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens IF 6: Weltreligionen im Dialog	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott erschließen angeleitet religiös relevante Texte deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds 	<ul style="list-style-type: none"> konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam 	<ul style="list-style-type: none"> Gute Raabitz-Reihen an der Zweigstelle
	Wie andere ihren Glauben leben – jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft	IF 6: Weltreligionen im Dialog IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen nehmen ansatzweise die Perspektiven anderer ein achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, Christlichen und islamischen Glaubens im Alltag erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern
Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche	IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben Erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. Christen, den christlichen Glauben zu leben 	<ul style="list-style-type: none"> Gute Raabits-Reihen zu Petrus und Paulus an der Zweigstelle

Jahrgang 6		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Christsein in einer Gemeinde – Auch heute noch?	IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 2: Sprechen von und mit Gott	<ul style="list-style-type: none"> erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraum zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen 	
Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet	IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 6: Weltreligionen im Dialog	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung 	<ul style="list-style-type: none"> stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche deuten Namen und Bildworte von Gott begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer 	
Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen	IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 5: Bibel als "Ur-kunde" des Glaubens <i>GE: Schöpfungsmythen</i> <i>PK: IF3</i> <i>Bl: Tierschutz</i>	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Frage 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung 	Einbindung von Inhaltsbereichen und Zielen der Verbraucherbildung: <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung

Jahrgang 7		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen	IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3) erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen 	führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1.2.2 2.3 4.1)
Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen	IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (VB Ü Z3) beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben 	
Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen	IF 3: Jesus, der Christus IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert 	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung) erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes 	
Jahrgang		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		

Leibniz-Gymnasium Essen: Schulinternes Curriculum des Faches Katholische Religionslehre

7				
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Das Gebet Jesu – Vaterunser	<p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <p>IF 3. Jesus, der Christus</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>IF 6. Weltreligionen im Dialog</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, • erläutern Anfragen an den Gottesglauben • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind 	
Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften	<p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche 	<p>Medienkompetenzrahmen: Die SuS führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 4.1)</p>
Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten (optional)	<p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu 	<p>Medienkompetenzrahmen: Die SuS führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 4.1)</p>

Jahrgang 8		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale	IF 3: Jesus, der Christus IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen 	
Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation	IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung 	
Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben	IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3) beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen 	

Jahrgang 8		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes	IF 3: Jesus – der Christus IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes 	
	Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln	IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4; VB Ü, Z3)
Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus/Hinduismus	IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 6: Weltreligionen im Dialog	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs • stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar • vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion • unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation 	

Jahrgang 9		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit	<p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens</p>	<ul style="list-style-type: none"> •ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein •erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens •beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein •begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert 	<ul style="list-style-type: none"> •erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität •zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist •erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen •erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, •unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. 	
Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu	<p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p>	<ul style="list-style-type: none"> •erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, •beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens •erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens •analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte •führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie •gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen •nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position •begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. 	<ul style="list-style-type: none"> •zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens •zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf •unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen) •deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung •beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz •erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes •bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.4, 5.2) 	

Jahrgang 9		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen			
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar	
Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod	IF 3. Jesus, der Christus IF 6. Weltreligionen im Dialog IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> •entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab •beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens •unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext •analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie •erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen •begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert 	<ul style="list-style-type: none"> •unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen) •erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen •beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz •erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens •beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung •beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben •beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung •setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander 		
	Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes	IF 3: Jesus, der Christus IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> •erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott •erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens •analysieren in Grundzügen religiös relevante Text •beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein •führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch •analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie •gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. 	<ul style="list-style-type: none"> •erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes •grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab •beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung) •erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte •beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien •erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind •unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit 	
	Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums	IF 3: Jesus, der Christus IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> •erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu •erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens •analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie •erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. 	<ul style="list-style-type: none"> •deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung •erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. 	

Jahrgang 10		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten	IF 2: Sprechen von und mit Gott IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> •entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab •ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein •erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens •analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte •erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben •nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese 	<ul style="list-style-type: none"> •entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten •erläutern Anfragen an den Gottesglauben •zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist •erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist •beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes •beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben •setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. 	
	Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel	IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 6: Weltreligionen im Dialog	<ul style="list-style-type: none"> •erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu •analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte •erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen •nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position •nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. 	<ul style="list-style-type: none"> •legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar •beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld •beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen •erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu •erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar •beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum •stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar •erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus •beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen
Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus	IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 6: Weltreligionen im Dialog	<ul style="list-style-type: none"> •erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu •entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung •unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext •analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte •erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen •erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> •beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können •legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar •beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld •beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen •beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen •beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche •erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus •beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen 	ökumenisch verantwortete Reihe, die im Rahmen des sprachsensiblen Unterrichts entwickelt wurde, liegt mit einigen wenigen Materialien vor und muss individuell ergänzt werden.

Jahrgang 10		Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen		
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die SuS ...	Kommentar
Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog	IF 6: Weltreligionen im Dialog IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> •beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens •unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen •gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen •erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen •begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. 	<ul style="list-style-type: none"> •beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum •erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens •erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft •beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. 	
Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus	IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 6: Weltreligionen im Dialog IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> •führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf •erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen •nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. 	<ul style="list-style-type: none"> •identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs •erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft •unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart •erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen •beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben 	
Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?	IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus, der Christus IF 5: Bibel als "Urkunde" des Glaubens IF 6: Weltreligionen im Dialog	<ul style="list-style-type: none"> •beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens •führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch •reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung •erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben •nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. 	<ul style="list-style-type: none"> •erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt •identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs •beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen •erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes •erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen •bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.3) •bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.4, 5.2) •beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute •erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. 	Medienkompetenzrahmen: führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 4.1)

Einführungsphase: Unterrichtseinheit I

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>„Wie hältst du es mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion phänomenologisch, psychologisch, soziologisch • Funktion von Religion • Bedeutung von Religion für die menschliche Sinnggebung • Bedeutungsverlust und –verschiebung von Religion 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten religiöse Spuren und Ausdrucksformen (z. B. Symbole, Riten, Mythen) • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit z. B. Werbung, Film, Musik • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben in Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive

Einführungsphase: Unterrichtseinheit II

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungs- kompetenz Die SuS ...
<p>„Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie verstehe ich die „alten Geschichten“ textgemäß? (z.B. Adam und Eva, Kain und Abel, Die Sintfluterzählung, Der Turmbau von Babel) Methoden der Bibelauslegung (z. B. vier Evangelien, Zwei-Quellen-Theorie) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4) <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) – Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung, Erschließung der Bibel als Literatur analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>„Ich glaube nur Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind...“ – Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z. B. die kopernikanische Wende – der Kampf um das richtige Weltbild • Position der Kirche zu den Erkenntnissen der Naturwissenschaften • Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft • Kreationismus/ Intelligent design vs. Evolutionstheorie 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (IF 4) • Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2) • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigenen Perspektive (HK 2)

Einführungsphase: Unterrichtseinheit IV

Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungs- kompetenz Die SuS ...
<p>Über spannende Beziehungen nachdenken – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist der Mensch? • Zugänge zum Begriff Menschenwürde • Fragen nach dem Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung • Verschiedene Perspektiven auf den Menschen, z. B. biblisch-christliche Vorstellung des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) • Erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2) • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3)

Einführungsphase: Unterrichtseinheit V

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen

Leibniz-Gymnasium Essen: Schulinternes Curriculum des Faches Katholische Religionslehre

Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungs- kompetenz Die SuS ...
<p>„Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik • Normen und Freiheit: Die Zehn Gebote • Gewissen und Gewissensbildung • Beispiele ethischer Herausforderungen / Normenkonflikte (z. B. Todesstrafe, Sterbehilfe, Organspenden, Biomedizin usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) • Setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • Identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit z. B. Werbung, Film, Musik 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3) • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> • finden Schritte ethischer Urteilsfindung durch Arbeiten mit Dilemmata • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).

Qualifikationsphase Q1.1: Unterrichtseinheit I

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteils- kompetenz Die SuS ...	Methoden- kompetenz Die SuS ...	Handlungs- kompetenz Die SuS ...
<p>„Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben Biblisches Reden von Gott (z.B. Was glaube ich? Was glauben wir?: Gottesvorstellungen von SuS; Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in der Bibel; negative Theologie, Analogie, Gott als Vater und Mutter; Exodusgeschichten) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) Das Zeugnis vom Zusage und Anspruch Jesu Christi (IF 3) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil - mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), experimieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

Qualifikationsphase Q 1.1: Unterrichtseinheit II

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>„Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Frage nach der Existenz Gottes (z. B. Argumentation am Bsp. d. Kausalitätsarguments; Erscheinungsformen und Vorwürfe des (neuen) Atheismus; Feuerbachs Projektionstheorie; Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel und in der Theologie) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit), Spezifika christlicher Ethik. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Qualifikationsphase Q1.2: Unterrichtseinheit III

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (exemplarisch an ausgewählten Bibelstellen im Lk-Ev.), • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung (Lk 22f:Passion Jesu, Lk 24,13-35: Emmausgeschichte; Deutung der Auferstehungsgeschichte) • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 	<ul style="list-style-type: none"> • Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) • Das Zeugnis vom Zusage und Anspruch Jesu Christi (IF 3) • Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4) • Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) • Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrt • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • erläutern Zusage und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 	<ul style="list-style-type: none"> • Argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

Qualifikationsphase Q 2.1: Unterrichtseinheit IV

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?</p> <p><u>Schwerpunkte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben (z. B. Jesus – Modell gelingenden Menschseins?) Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung (z. B. Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt; „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“) Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung (z. B. Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken – Sölle o. Ä.) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3) Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche oder christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes Ebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Qualifikationsphase Q 2.1: Unterrichtseinheit V

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung</p> <p><u>Schwerpunkte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben (z. B. Niemand lebt ewig – konfrontiert mit dem Tod – Tod in Kinderbüchern (<i>Oyen, Abschied von Rune</i>) oder Kinderfilmen (<i>In der Nacht; Anja, Bine und der Totengräber</i>) oder Literatur oder Musik (<i>Lindenberg: Jack, Stark wie zwei; Wise guys: Das Leben ist zu kurz</i>) Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung (z. B. Leib-Seele-Problematik, Jüngstes Gericht; Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) Das Zeugnis vom Zusage und Anspruch Jesu Christi (IF 3) Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Qualifikationsphase Q 2.1: Unterrichtseinheit VI

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>„Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p><u>Schwerpunkte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben (z.B. Wahrnehmung verschiedener Religionen in unserer Lebenswelt) Die Frage nach der Existenz Gottes (z. B. unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum – Gottheit Jesu) Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (z. B. religionstheologische Modelle: exklusivistisch-inklusivistisch; pluralistisch-theozentrisch (Hick); Nostra aetate Kap. 4) Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu (z. B. Christen im Dialog, Friedensgebet von Assisi) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) Das Zeugnis vom Zusage und Anspruch Jesu Christi (IF 3) Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4) Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).

Qualifikationsphase Q 2.1: Unterrichtseinheit VII

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteils- kompetenz Die SuS ...	Methoden- kompetenz Die SuS ...	Handlungs- kompetenz Die SuS ...
<p>„Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p> <p><u>Schwerpunkte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Biblisches Reden von Gott Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (z. B. mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“, II. Vat. (LG) – Rückbesinnung auf die Wurzeln; Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum; Kirche – synodal und hierarchisch; Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und in „persona ecclesiae“) 	<ul style="list-style-type: none"> Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3) Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).

Qualifikationsphase Q 2.2: Unterrichtseinheit VIII

Übergeordnete und konkrete Kompetenzerwartungen					
Thema	Inhaltsfelder	Sachkompetenz Die SuS ...	Urteilskompetenz Die SuS ...	Methodenkompetenz Die SuS ...	Handlungskompetenz Die SuS ...
<p>„Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende</p> <p><u>Schwerpunkte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben (z. B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende; Ethische Begründungsmodelle; Menschenwürde) Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu (z. B. Ethik Jesu) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). <p><u>Konkretisierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 	<ul style="list-style-type: none"> verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre

Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler, die vom Religionsunterricht nicht vorausgesetzt oder gefordert wird, darf nicht in die Leistungsbewertung einfließen. Bewertet werden Kenntnisse, die methodische Selbständigkeit und die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung (vgl. Lehrplan Sek I und Sek II). Für die Bewertung der Schülerinnen- und Schülerleistung werden die folgenden Kriterien zugrunde gelegt:

Bewertungs-kategorien:	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
Mündliche Mitarbeit	kontinuierliche Beteiligung durch Wortbeiträge Qualität der Beiträge durch z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Differenziertheit ➤ Präzision ➤ Bezug zur Fragestellung ➤ Eigenständigkeit der Transferleistungen ➤ Problembewusstsein ➤ Korrektheit bei der Verwendung der Fachterminologie ➤ Kommunikationsfähigkeit ➤ Diskussionsbereitschaft ➤ Wahrung des gegenseitigen Respekts innerhalb der Lerngruppe 	
Arbeit in Interaktionsformen	<u>Einzelarbeit:</u> Qualität, Selbständigkeit, Frustrationstoleranz, Gewissenhaftigkeit <u>Partnerarbeit:</u> Qualität, Kooperationsfähigkeit (individuelle Bewertung) <u>Gruppenarbeit:</u> Qualität, Kooperationsfähigkeit, Diskussionsfähigkeit, Selbstorganisation der Gruppe (individuelle Bewertung) Für alle drei Interaktionsformen gilt, dass nicht nur das Arbeitsergebnis, sondern auch der individuelle Beitrag zum Arbeitsprozess beurteilt wird	
Schriftliche Übungen	<p>Schriftliche Übungen können zu abgeschlossenen Themenkomplexen gestellt und bewertet werden. Sie dienen den Schülerinnen und Schülern als Rückmeldung über den Lernerfolg, bei mangelhaften Leistungen werden Hilfestellungen zur Optimierung gegeben.</p> <p>Heft- bzw. Ordnerführung Die Schülerinnen und Schüler führen nach Vorgabe der jeweiligen Lehrperson einen Hefter, ein Heft und/oder einen Ordner. Dieses Material ist zu jeder Stunde mitzubringen, sorgsam und vollständig</p>	<p>Klausuren und sonstige Mitarbeit fließen zu gleichen Teilen in die Endnote ein. Die Bewertung der Klausuren richtet sich nach den Vorgaben des Ministeriums, den zugrunde gelegten Operatoren sowie den Vorgaben für das Zentralabitur.</p> <p>Schriftliche Übungen können zu Themenkomplexen gestellt und bewertet werden.</p> <p>Die Führung eines Ordners kann ähnlich wie in der Sekundarstufe I nach Ermessen der jeweiligen Lehrperson kontrolliert und bewertet werden.</p>